

Kurzer Gottesdienst zum Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ (A)

15.08.2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Einleitender Gedanke:

Am 15. August feiern viele christliche Kirchen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. „Himmel“ meint dabei nicht den naturwissenschaftlichen Himmel mit Wolken und den verschiedenen Schichten der Atmosphäre. „Himmel“ bezeichnet den „Ort“, den „Bereich“, an dem Gott ist. Maria wird also zu Gott hin auferweckt.



Foto: Michael Tress

Das Bild zeigt das Deckengemälde der Kirche in Mößling. Wir sehen Maria, umgeben von einer Schar Engel, die sie begleiten. Einer trägt die Königsinsignien Krone und Zepter auf einem Kissen. Was mich aber am meisten beeindruckt, sind die ausgebreiteten Arme von Maria und von Jesus. Welch eine Wiedersehensfreude! Und zwar auf beiden Seiten! Wenn man jemandem (einem Freund, einer Freundin etwa) so begegnet, da fühlt man sich „wie im (7.) Himmel“. Das gibt vielleicht auch eine Ahnung, wie es sein wird, wenn wir mal bei Gott sind, in seinem „Bereich“, in seinem „Reich“.

Wie stellen Sie sich das vor, wenn wir bei Gott sind? Wenn wir im Bereich Gottes leben?

Kyrie

Herr Jesus Christus, mit deiner frohen Botschaft weckst du unsere Sehnsucht nach dem Himmelreich. Herr, erbarme dich unser!

Du verheißt uns die Fülle des Lebens. Christus, erbarme dich unser!

Du bist der Weg, auf dem wir in das Reich Gottes gelangen. Herr, erbarme dich unser!

Ja, der Herr erbarmt sich unser. Er vergibt, was uns nicht gelingt und vollendet es in seiner Güte. Dafür danken wir heute und an jedem Tag unseres Lebens. Amen

Gebet:

Guter Gott, du hast Maria zur Mutter deines Sohnes erwählt. Du hast sie, die niedrige Magd, mit deiner Herrlichkeit gekrönt. Nimm auch uns auf in deine Herrlichkeit, da du uns erlöst hast durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus, der unser lieber Freund und Bruder ist. Amen

Gedanken zur 1. Lesung Offb 11, 19a; 12, 1-6a. 10ab

Die Offenbarung möchte den bedrängten und bedrohten Christen Mut und Hoffnung

machen. Die Verfasser deuten die gegenwärtigen Auseinandersetzungen als Ausdruck eines himmlischen Kampfes. Dieser Kampf endet schließlich damit, dass Gott „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ schafft (Offb 21, 1).

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar:

Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.

Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

Gedanken zur 2. Lesung: 1 Kor 15, 20-27a

Paulus denkt über den Tod und die Auferstehung nach. Sie ist für ihn der Dreh- und Angelpunkt seiner Verkündigung. Alles erhält seinen Sinn und seine Bedeutung durch die Auferstehung Jesu, der uns damit das Tor zum Leben eröffnet hat.

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Gedanken zum Evangelium: Lk 1, 39-56

Die Begegnung der beiden schwangeren Frauen Elisabeth und Maria und ihrer beider Söhne Johannes und Jesus gipfelt in einem Hymnus, dem bekannten „Magnifikat“. Das ist freilich kein süßlicher Gesang, sondern verheißt die Umwertung all dessen, was unter Menschen normalerweise wichtig ist. Der Verfasser des Lukasevangeliums spricht durch Maria den Niedrigen, Geringen, Ohnmächtigen, Hungernden, den Erbarmungswürdigen Mut zu und versichert sie der Solidarität Gottes.

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Fürbitten:

Gott, so wie Maria erhebst du die Menschen in den Bereich deiner Güte und Liebe.

Gerade weil wir unsere Welt ganz anderes erleben, bitten wir dich:

- ⇒ Öffne das Herz der Gutgestellten für die Menschen, die seit Jahren unter den Folgen von Krieg und Machtkämpfen zu leiden haben.
- ⇒ Erhebe deine Stimme für alle, deren Rechte mit Füßen getreten werden und deren Protest zum Schweigen gebracht wird.
- ⇒ Hilf den Kindern, die unter der Gewalt von Erwachsenen leiden und daran zu zerbrechen drohen.
- ⇒ Gib den Suchtkranken und auch ihren Angehörigen viel Kraft, um den ersten Schritt zur Heilung hinzutun.

Gott, du gibst uns Mittel und Fähigkeiten in die Hand, deine Welt zu verändern in einen Ort, an dem Deine Menschenfreundlichkeit spürbar wird. Hilf uns, diese Kapazitäten zu nutzen, darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. – Amen.

Andacht (GL 10, 2)

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein junges Gesicht
ich spüre dein Sehnen und Träumen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Verheißung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein Frauengesicht
ich spüre dein Fragen und Handeln
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam das Wort der Befreiung
wir bringen es zur Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe dein müdes Gesicht
ich spüre dein Dienen und Leiden
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir tragen gemeinsam den Preis der Befreiung
wir bringen ihn in die Welt

Maria, ich nenne dich Schwester
ich sehe in deinem Gesicht
die Würde und Hoffnung der Frauen
wir trauen gemeinsam dem Licht
wir singen gemeinsam das Lied der Befreiung
wir tragen es in die Welt

(Christa Peikert-Flaspöhler, * 1927)

Vater unser

Gebet:

Gott, du bist wie ein guter Vater und eine liebevolle Mutter. Dich erfahren wir in den sanften und leisen Tönen. Dich erfahren wir in jedem guten Wort. Dich erfahren wir in jeder Hand, die sich uns helfend entgegenstreckt. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. Amen

Segen:

So segne uns und alle Menschen dieser Welt der gute und barmherzige Gott! Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist + Amen

Lied: Segne du, Maria (GL 535)

1. Segne du, Maria, segne mich dein Kind, dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find. Segne all mein Denken, segne all mein Tun, lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn! Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!
2. Segne du, Maria, alle die mir lieb, deinen Muttersegen ihnen täglich gib! Deine Mutterhände breit auf alle aus, segne alle Herzen, segne jedes Haus! Segne alle Herzen, segne jedes Haus!
3. Segne du, Maria, unsre letzte Stund! Süße Trostesworte flüstere dann dein Mund! Deine Hand, die linde, drück das Aug uns zu, bleib im Tod und Leben unser Segen du! Bleib im Tod und Leben unser Segen du!

Dr. Maria Kotulek

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)